

Virtuelle Exerzitionen

Pater Nicolás Schwizer

Nr 39 - 15. Juli 2008

Der freie Mensch

Im Umkreis der Autorität entstehen oft Konflikte mit der Autorität der Einzelnen. Denken wir nur an die Rebellion unserer pubertierenden Kinder!

Autorität schränkt oft die persönliche Freiheit ein. Und sie muss es tun, wenn vorrangige Interessen auf dem Spiel stehen. Persönliche Freiheit kann nicht existieren ohne Grenzen – sei es in einer Gemeinschaft wie der Familie, sei es in einer Bewegung, in der Kirche, in der Gesellschaft. Darum ist die Freiheitserziehung so wichtig. Unsere Freiheit muss „gezähmt“ sein, muss eine Freiheit sein, die sich übergeordneten Werten und Interessen unterordnen kann.

Wir sind ein Berg an Voreinstellungen. Egoismus, Angst, Gewohnheit und “die anderen” lassen uns von vorneherein ein bequemeres, sichereres, akzeptierteres Benehmen bevorzugen. Oft fällen wir Entscheidungen, von denen wir annehmen, sie entsprächen unserer persönlichen Wahl. Doch in Wirklichkeit sind sie von allen möglichen Einflüssen, die unseren Weg bestimmen, diktiert und aufgezwungen. Damit eine Entscheidung wirklich eine persönliche ist, muss sie ganz frei sein. Die ganze Freiheit von Voreinstellungen und Ängsten kann nur der Heilige Geist geben. Wenn schon im persönlichen Leben Entscheidungen schwer sind, wie viel schwerer sind sie dann im gesellschaftlichen Leben. Hier braucht es mehr als jemals sonst die Sicht des Geistes und den Mut, den seine Macht verleiht.

Eine populäre Definition des freien Menschen ist: es ist ein Mensch, „der weiß, was er will und tut, was er will, was er weiß, der tut, was er will und liebt, was er tut.“ Ich möchte mit Ihnen einen Augenblick dabei verweilen, diese Schritte der Erziehung zur Freiheit anzuschauen.

1. Wissen, was ich will. Zunächst geht es darum, meine persönlichen Werte zu definieren, meine persönliche Wertskala, meine Lebensprioritäten zu erarbeiten. Dann gilt es, auch meine persönlichen Ziele zu formulieren, zu wissen, was ich im Leben will. In unserer Massengesellschaft werden mir meine Ziele oft von außen diktiert; ich lebe nicht mein eigenes, originelles Leben. Ich muss mich darum unabhängig machen von der Meinung der anderen, mich frei machen vom sozialen Druck, der Mode, den Einflüssen der Werbung und den tausenden von Formen, wie man von außen beeinflusst werden kann.

Ich muss mich selbst anregen, meine persönlichen kurz- und langfristigen Ziele und Anliegen zu konkretisieren. Und selbstverständlich diese von Zeit zu Zeit überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

2. Wollen, was ich weiß. Der zweite Schritt – nach dem Wissen, was ich eigentlich will –, ist dahin zu gelangen, dass ich will, was ich weiß. Wir sprechen jetzt von dem, was ich wirklich will, wofür ich geschaffen bin, nicht von dem, was persönliche Launen wollen. Dieser Schritt ist wichtig für die innere Kohärenz der Persönlichkeit. Es geht nicht nur darum, etwas zu wissen, sondern es wirklich zu wollen. Ich muss die erkannten Werte und Ziele meines Lebens mit Willen und Herz umfassen. Das erlaubt mir, eins zu sein mit mir, stimmig zu leben.

3. Tun, was ich will Gemeint ist, dass ich das tue, was ich wirklich will, nicht das, wozu mein primitives Ich mich anregt. Oft wird der Ausdruck; „tun, was man will“ nicht im Sinne der wahren Freiheit benutzt, sondern im Sinne von Egoismus, Stimmung und Laune. Doch hier handelt es sich darum, Dinge zu beurteilen und zu tun auf der Basis persönlicher Werte. Es geht darum, zu tun, wovon ich glaube, dass es das Beste für mich und die anderen ist. Und das macht mich wahrhaft frei.

4. Lieben, was ich tue. Der freie Mensch, der weiß, was er will, will, was er weiß und tut, was er wirklich will, der ist auch fähig, zu lieben. Was er tut. Wenn das nicht der Fall ist, verachtet oder hasst man manchmal das, was man tut. Es ist allerdings tief menschlich, nicht das zu tun, was man will, sondern das, was man nicht will. Das ist die Erfahrung des heiligen Paulus: „Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“ (Röm 7,19).

Wir sind begrenzte Wesen. Doch trotzdem müssen wir uns bemühen, zur wahren Freiheit zu wachsen.

Fragen zum Nachdenken

1. Verstehe ich mich als freien Menschen?
2. Habe ich klare Werte und Ziele?
3. Gefällt mir meine Arbeit, verwirkliche ich mich in meinem Beruf?

Die Exerzitionen und Sonntagspredigten von P. Nicolas sind (in Spanisch und Englisch) auf Catholic.net veröffentlicht.

Abonnieren, _____ abbestellen, _____ kommentieren:
pn.reflexiones@gmail.com